

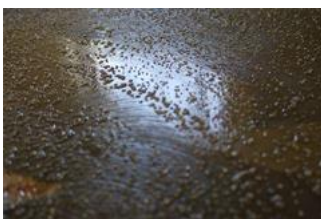
Bereits minimale Fehler bei der Verlegung von Bodenbelägen haben oft weitreichende Folgen. Meist wurden Kleinigkeiten übersehen, die dann zum Schadensfall führen. Unter dem Titel „Mehr Wissen – weniger Schäden“ veröffentlicht Flooright in loser Folge Artikel namhafter Sachverständiger zu realen Schadensfällen und deren Fehlerquellen.

### 2 Fallbeispiele aus der Praxis

In einem größeren Verwaltungsgebäude hat der Auftragnehmer auf eine schwimmende, zementäre Lastverteilungsschicht/Estrichkonstruktion eine kapillarbrechende Epoxidharzschicht aufgetragen bzw. verarbeitet, da die Restfeuchtigkeit der Estrichkonstruktion noch  $> 4\% = 4 \text{ CM-\%}$  aufwies. Es wurden systembezogene Verlegewerkstoffe eingesetzt. Verlegt wurde ein 3,2 mm dicker Linoleum-Bodenbelag. In diesem vorgenannten Verwaltungsgebäude haben sich nach einer Nutzung/Frequentierung von 4 bis 6 Wochen die Linoleum-Bodenbelagbahnen vom Untergrund gelöst und verursachten somit unterschiedlich verteilt „blasenartige Erhöhungen“, also Formveränderungen.

In einem weiteren Objekt (Produktionshalle ca. 10.000 m<sup>2</sup>) hat der Auftragnehmer für Bodenbelagarbeiten auf eine 35 bis 40 cm dicke Betonsohle ebenfalls eine kapillarbrechende Epoxidharzschicht verarbeitet bzw. aufgetragen bevor die Klebung der PVC-Bodenbelagplatten mit einem handelsüblichen Dispersionsklebstoff erfolgte. In diesem zuletzt genannten Großprojekt haben sich überall dort, wo Hubwagen/Gabelstapler Radpressdruckbelastungen verursachten, ebenfalls erhebliche Blasen und Beulenbildungen gebildet. Die Produktionshalle musste gesperrt werden.

In den vorgenannten Fallbeispielen kam es über eine gerichtliche Beweissicherung zu Klageverfahren die jeweils der Auftragnehmer für Bodenbelagarbeiten kostenmäßig zu vertreten hatte. In beiden gerichtlichen Klageverfahren hat der Auftragnehmer für Bodenbelagarbeiten die jeweiligen Prozesse verloren.



Das Bild 1 zeigt die Linoleum-Bodenbelagsschäden aufgrund der ungenügenden Haftung/Verkrallung der Spachtelmassenschicht



Bild 2 zeigt das Schadensbild beim hochheben der PVC-Bodenbelag-elemente. Die Zerstörung der nicht wasserfesten Verlegewerkstoffsysteme sind erkennbar

Lesen Sie dazu nachfolgenden interessanten Bericht von:

**Siegfried Heuer** (Berufssachverständiger und Lehrbeauftragter)

[Einsatz kapillarbrechender Epoxidharzsysteme](#)